

Hamburger Nächte sind lang ...! Spanien – Austausch beginnt müde, aber glücklich

Eigentlich wollten wir „sie“ um 20.30 Uhr am Freitagabend, d. 5. 3. auf dem Hamburger Flughafen begrüßen, aber daraus wurde bis Sonnabendmittag nichts. „Sie“, das sind unsere spanischen Gäste, eine Gruppe von 18 SchülerInnen vom Colegio Larraona, die uns nach unserem Besuch in Pamplona Ende Januar /Anfang Februar nun in Buxtehude für eine Woche besuchen und unser Leben hier kennenlernen wollen.

Unsere Vorfreude auf ihre Ankunft wurde hart auf die Probe gestellt, denn es passierte so einiges, was sich lohnt zu erzählen:

Aufgrund der plötzlich einsetzenden Schneefälle wurde der Flug der Spanier aus Frankfurt zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben, dann unvermutet nach Kopenhagen umgeleitet, wo erst einmal neu getankt wurde, aber nicht etwa, um den Rückflug nach Hamburg anzutreten, sondern um wieder nach Frankfurt zu fliegen. Inzwischen war es so spät geworden, dass an eine Landung in der Hansestadt nicht mehr zu denken war. Dafür gab es in Frankfurt für die spanische Gruppe ein warmes, weiches Bett im Hotel - für die deutsche Gruppe allerdings nur eine harte Schlafgelegenheit auf einer Liege unterhalb einer Treppe auf dem Flugplatz. Wieso das?

Die Gruppe der Deutschen hatte inzwischen, nach der Ankündigung des gestrichenen Fluges nach Hamburg um 23.00 Uhr, die Rückfahrt nach Buxtehude angetreten. Dieses war jedoch zu diesem nächtlichen Zeitpunkt, wie sich herausstellen sollte, ein Unterfangen, das zum Scheitern verurteilt war, denn zwischen den S-Bahn-Stationen Hammerbrook und Wilhelmsburg wurde die Fahrt gnadenlos wegen nächtlicher Schienenarbeiten unterbrochen. Der angekündigte Schienenersatzverkehr sollte jedoch, wie wir in Hammerbrook erfuhren, nur mit erheblichen Verzögerungen stattfinden. Angesichts der schwindenden Hoffnung, nach Mitternacht überhaupt noch eine S- Bahn bis nach Buxtehude zu bekommen, (es war inzwischen 00.30Uhr) fuhren wir zurück Richtung Zentrum, wild entschlossen, die Nacht auf dem Flughafen zu verbringen, da wir zu dem Zeitpunkt noch davon ausgingen, dass die Spanier sowieso den ersten Flieger am Morgen nehmen würden. Dass uns dieser Entschluss auf dem letzten Stück des Weges noch einmal so richtig schwergemacht werden würde, hätten wir nicht gedacht. Kurz vor unserem Ziel mussten wir nämlich feststellen, dass unsere Bahn zwar bis nach Ohlsdorf bzw. Poppenbüttel fuhr, aber nicht mehr bis zum Flughafen. Unsere Hoffnungen, mit dem Nachtbus bis nach Fuhlsbüttel weiterfahren zu können, erfüllten sich nicht. Unter Einsatz unserer ganzen Ellbogenkraft ergatterten wir dann irgendwann gegen 1.30Uhr morgens drei Taxis, die wir aber noch mit anderen verzweifelten Personen teilen mussten, die das gleiche Ziel hatten. In zum Teil abenteuerlicher Slalomfahrt (die Straßen in Hamburg waren total verschneit und glatt) kamen wir dann endlich gegen 2.00Uhr an das Ziel unserer Träume an: ein Schlafplatz auf einer Bahre unter der Treppe in der großen Abfertigungshalle, neben quäkenden Kindern, die völlig aus ihrem Rhythmus gerissen, anfangen zu spielen.

Am Sonnabend kam es dann trotz aller Widrigkeiten erstaunlicherweise zu der ersehnten Begrüßung der Spanier. Wann? Um 14.30! Warum so spät? Tja...! Da hatten nämlich einige unserer spanischen Gäste morgens nach einem hektischen Aufbruch in aller Herrgottsfrühe vor lauter Übermüdung ihre Flugtickets im Hotel gelassen, so dass sie nicht – wie geplant – zusammen als Gruppe den umgebuchten Flug morgens um 8.00 Uhr nehmen konnten, sondern getrennt in zwei Abteilungen erst um 13.00 Uhr bzw. um 15.00Uhr fliegen konnten. Dass sich unsere Wartezeit auf dem Flughafen dadurch noch weiter verlängerte, konnte uns nur noch ein müdes Lächeln entlocken. Bei diesem ganzen Hin-und Her der Flüge ging übrigens noch der größte und schwerste Koffer einer Spanierin verloren (ist heute, nach 4 Tagen wiederaufgetaucht, juhuh!!) - ein kleines Detail am Rande, das angesichts der anderen Aufregungen schon fast nicht mehr lohnt erwähnt zu werden.

Melanie Dralle